

Luther King in Wort und Ton

Nur 50 Zuschauer interessierten sich für die Konzert-Collage

Von Stephanie Uhlhorn

MELLE. Ein außergewöhnliches Projekt hat das Publikum in der Matthäuskirche erlebt, als Annette Kristina Banse und Hans-Christian Schmidt-Banse gemeinsam mit der Blues Company das Concerto recitativo „I have a dream...“ aufführten.

Das Concerto recitativo ist ein musikalisch-literarisches Konzertformat, das das Ehepaar Banse schon vor vielen Jahren entwickelt hat. Text und Musik stehen in einer Wechselbeziehung, die einem unterhaltsamen Hörspiel ähneln soll.

„I have a dream...“ erzählt in drei Stationen das Leben und Wirken Martin Luther Kings. Ausgehend von der Kindheit Kings, über die Bürgerrechtsbewegung bis hin zu seinem Tod führt der Bericht die Zuhörer in eine Zeit, in der Rassist und Diskriminierung in den USA zum Alltag gehörten. So erzählten Annette Kristina Banse und ihr Ehemann, wie schwarze Amerikaner Bustickets vorne beim Fahrer kaufen, aber hinten in den Bus einsteigen mussten. Auf dem Weg nach hinten schloss der Fahrer die Tür und ließ die Fahrgäste stehen. Martin

Luther King setzte der Gewalt die Gewaltlosigkeit entgegen, wobei er stark von Mahatma Gandhi beeinflusst wurde.

Die Texte, die das Autorenpaar ausgewählt hat, setzen sich aus Berichten jener Zeit, Selbstzeugnissen Kings und aus vielen Zitaten seiner Frau Coretta Scott King zusammen. Auch die historischen Ereignisse werden in den wichtigsten Punkten dargestellt. Die Erzählweise der beiden Sprecher war sehr sachlich und orientierte sich sehr an der Sprechweise eines Radiofeatures, wie es auch wohl Absicht war. Von Zeit zu Zeit wäre eine größere Modulation der Sprache wünschenswert gewesen, allerdings stand die Sachlichkeit so der gefühlvollen Musik direkt gegenüber.

Die Blues Company setzte die Texte musikalisch perfekt um. Todor „Toscho“ Todorovic (Gesang und Gitarre), Mike Titré (Gitarre und Mundharmonika), Arnold Ogrodnik (Bass) und Florian Schaub (Schlagzeug) erzeugten die jeweils passende Stimmung. Die Sprache wurde emotional umgesetzt, zum Teil auch begleitet, sodass eine Collage der Biografie Kings ent-

stand. Todorovics unverwechselbare Blues-Stimme ließ die Situation der schwarzen Bevölkerung so eindrücklich nachempfinden. Teilweise nur von Gitarre oder Bass begleitet, füllte seine Stimme die Kirche aus, etwa beim Hit der Bürgerrechtsbewegung, „We shall overcome“. Aber auch fröhlichere Stücke wie „I got rhythm“ von George Gershwin fanden ihren Raum. Dieses Lied war vor der Friedensnobelpreisverleihung 1964 an Martin Luther King gespielt worden.

Einen Wermutstropfen hatte diese hervorragende Aufführung zu verzeichnen. Nur knapp 50 Zuschauer waren in die Matthäuskirche gekommen. Schade, dass solch ein hochkarätiges Angebot nicht besser angenommen wurde.

Auch die anwesenden Zuschauer klatschten zunächst nicht. Das Konzept wirkte in sich so geschlossen, dass sie sich erst nach Aufmunterung von Hans Christian Schmidt-Banse trauten, den verdienten Applaus zu spenden. Letztlich verließ das Publikum die Kirche inspiriert, aber auch nachdenklich.



Wunderbare Kostüme und Masken stellen die Mitglieder der Martini-Theater-AG jedes Jahr her, um den Kindergartenkindern der Region mit ihren Bühnenstücken Freude zu machen. Foto: Conny Rutsch

Ein frecher Vogel lernt gutes Benehmen

Martini-Theatergruppe spielte „Kleiner Rabe Socke“ für Kinder

BUER. Frech ist er, und er klagt, wie der sprichwörtliche Rabe eben klagt – mit den gemeinsten Tricks. Wie aus dem ungehobelten Raben „Socke“ und seiner „Alles-meins“-Mentalität doch noch ein verhältnismäßig anständiger Artgenosse wird, erzählte das gleichnamige Theaterstück der Martini-Theatergruppe in Buer im Gemeindehaus am Mittwochvormittag.

„Vor zwölf Jahren schon hatte eine Mutter die Idee, für die Kinder ein Theaterstück aufzuführen“, erzählt Kerstin Hilker, Leiterin des Martini-Kindergartens in Buer. Seit dieser Zeit bringen

KiGa-Eltern, vor allem Mütter, ein Theaterstück pro Jahr auf die Bühne. Wie viel Spaß ihnen das macht, zeigt die Tatsache, dass die Kinder dieser Theater-AG-Eltern inzwischen zum Teil schon lange den Kindergarten gar nicht mehr besuchen.

„Weil es zu schade ist, so ein Stück nur einmal zu spielen, laden wir inzwischen alle Meller Kindergärten zu den Vorstellungen ein“, sagt Kerstin Hilker. Sogar erste und zweite Schulklassen fragen an, ob sie kommen dürfen. Und eine Vorstellung ist sogar öffentlich für jedermann zugänglich.

In diesem Jahr nun trieb der Socke sein Unwesen auf

der Bühne. Er muss einfach alles in seinen Besitz bringen, was die anderen Tiere haben: die Mütze des Schafes, das Feuerwehrauto vom Wolf, die schöne Perlenkette der Eule oder das Kuschkissen des Hasen. Die fiesesten Tricks wendet der schlaue Rabe an, um zu stehlen und zu betrügen. Das Ende vom Lied? Er ist allein, weil er sich nicht benehmen kann. Der Hase schließlich ist es, der ihm die lange Liste der Benimm-Regeln diktiert, die Socke auch brav lernt. Schließlich gibt er seinen Freunden sogar deren gestohlenen Sachen wieder zurück. Dass es Regeln im Umgang miteinander geben

muss, lernen die kleinen Zuschauer auf sehr unterhaltsame und spielerische Weise. Als Erzähler führte Rolf Herrmann durch das Stück, der Vater der Rabendarstellerin Bianca Vogt.

„Wir haben Spaß daran, uns zum Kasper zu machen“, lacht Martina Johannsen, die im Kostüm des Wolfes spielt. Und sie erzählt weiter: „Alles machen wir selber, die Kulissen, die Bühnendeko, die Texte und die Kostüme“. Und die sind wunderschön. Mit viel Liebe zum Detail nähden die Frauen und basteln und brachten ein Stück auf die Bühne, das von den Kurzen mit der Kindergartenrakete lautstark bejubelt wurde.



Das Leben Martin Luther Kings in drei Stationen zeigten Annette Kristina Banse, Hans-Christian Schmidt-Banse und die Blues Company. Foto: Stephanie Uhlhorn

„Wir fangen nicht mit Billigpersonal an“

Landwirtschaftlicher Betriebshilfsdienst ist für alle Bauern da

kem **MELLE/BOHMTE.** Wenn ein Verein mit einem Haushalt von rund 200.000 Euro die Regularien der Mitgliederversammlung einschließlich Vorstandswahl und Beitragserhöhung innerhalb einer halben Stunde bewältigt, dann spricht das für sich. So geschehen im Gasthaus Bunselmeyer in Bohmte.

Bei dem Verein handelt es sich um den Landwirtschaftlichen Betriebshilfsdienst Wittlage mit Vorsitzendem Hermann Wesseler. Er hatte an dem Abend Schwerstarbeit zu verrichten – jedenfalls zu Beginn. Der zweite (und deutlich längere) Teil galt dem Thema „Windkraft – Lukratives Zusatzeinkommen für den Landwirt?“. Die aktuelle Bilanz, die Jürgen Balsmann von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen vorlegte, sprach klar gegen Investitionen in Windkraft. Er unterstrich: „Im Augenblick muss ich Geld mitbringen. In zehn Jahren, wenn Speicherbatterien vorhanden sind, kann das ganz anders aussehen.“

Wesseler legte Zahlen vor. Aktuell zählt der Betriebshilfsdienst 210 Mitglieder. Der Verein verfügt über sechs hauptberufliche Betriebshelfer und organisiert zudem die Einsätze eines weiteren Betriebshelfers. Absolviert wurden 2012 mehr als 8000 Einsatzstunden, unterteilt nach sozialen Stunden (5445) und Urlaubsvertretungen (2599). Der Vorsitzende: „Es



Der Landwirtschaftliche Betriebshilfsdienst unterstützt Höfe und koordiniert die Einsätze. Der Verein kann auf sechs hauptberufliche Betriebshelfer zurückgreifen. Foto: Archiv

freut uns, dass die Bereitschaft steigt, während eines Urlaubs eine Fachkraft zu bezahlen, die den Betrieb fortführt.“

Die Bilanz 2012, die der Vorsitzende vortrug, schloss mit einem Gewinn von 778 Euro. Knapper Kommentar: „Glück gehabt, dass das so ausgelaufen ist.“ Wesseler fügte hinzu: „Der Verein ist knapp mit Kapital, um Löhne und Überstunden auszahlen zu können.“ Deshalb erfolgte der (einstimmig angenommene) Vorschlag, den Mitgliederbeitrag von 100 auf 120 Euro zu erhöhen. Und wenn alles läuft, wie für das Jahr 2013 geplant, wird es einen ausgeglichenen Haushalt mit

einem Volumen von 202.200 Euro geben.

Völlig unkompliziert verlief die Vorstandswahl en bloc – alles einstimmig. Vorsitzender bleibt Hermann Wesseler aus Wulfen. Ebenso weiter zum Führungsteam gehören (für drei Jahre) Stellvertreter Werner Surenkamp und die Beisitzer Uwe Schenke, Wilhelm Schade, Albert Schulte to Brinke, Hermann John und Hans-Josef Kruse. An die Berufskollegen gewandt, meinte der Vorsitzende: „Wir haben als einzigartiger Zusammenschluss von Landwirten Personal, das top ist und Erfahrung hat. Wir fangen nicht mit Billigpersonal an. Das ist unser Credo.“

www.boeckmann-mode.de

Inspiration
FRÜHLINGSERWACHEN

BOECKMANN
Modehaus

... wo Marken zu Hause sind.
... wo Einkaufen Freude macht.

Der Frühling kann beginnen
- jedenfalls sind die ersten
Frühlings-Kollektionen
schon am Start. Denn sobald es
ein paar milde Tage gibt, bringen die
erfrischend-schönen Mode-Ideen
den Frühling in die Stadt.
Mit leichten Jacken und Blazern
ergänzen Sie
jedes Frühlingsoutfit perfekt.
Genießen Sie diese Saison
... mit den schönsten neuen Trends
aus dem Modehaus Böckmann.



* in Rhaderfehn bis 19 Uhr

Jeden Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet.*

